



Handlungsideen für den Studieneinstieg

IDEEN & GOOD-PRACTICE-ANSÄTZE
ZUM NÄCHSTEN (DIGITALEN)
CORONA-SEMESTER

INHALT

Anforderungen im digitalen Studieneinstieg	4
Die ersten Wochen	6
Good Practice, Ideen und Tipps	7
Von Vorlesungen bis Fachtutorien	10
Good Practice, Ideen und Tipps	11
Vernetzung	14
Good Practice, Ideen und Tipps	15
Einmalige Ansätze	18
Good Practice, Ideen und Tipps	19

Vorwort

Fast 30 Teilnehmer*innen haben Ende Februar 2021 im Workshop „Handlungsideen für den Studieneinstieg“ ihre Good-Practice-Ansätze und Ideen zum Studieneinstieg in Zeiten von Corona eingebracht. Dabei konnten engagierte Studierende, Fachtutor*innen, Lehrende und Mitarbeiter*innen aus Teams der Beratung und Unterstützung eine breite Perspektive an Erfahrungen eröffnen.

Auch kritische Punkte und der Bedarf einer Perspektivplanung für den Wiedereinstieg in ein Präsenzstudium wurden von der Gruppe diskutiert. Auf der Grundlage der Workshopergebnisse hat das Team Studieneinstieg diese Handreichung entwickelt, um Impulse zu geben und bestehendes Wissen zu teilen.

In vielen anderen Bereichen der Hochschule gibt es ähnliche oder weitere Ansätze – wir freuen uns über Hinweise und Informationen dazu. Vielleicht finden Sie hier noch die ein oder andere ergänzende Anregung, die Ihren Studienanfänger*innen (gemeint sind hier Erst- und Zweitsemester) das Studium an der HAW Hamburg erleichtert.

Team Studieneinstieg, März 2021

Anforderungen im digitalen Studieneinstieg

Der Phase des Studieneinstiegs kommt für ein gelingendes Studium eine besondere Bedeutung zu. Im Übergang von Schule oder Berufsausbildung in die Hochschule orientieren sich die Studierenden normalerweise in einer neuen Umgebung, bauen soziale Kontakte auf, lernen die Hochschule mit ihren Anforderungen kennen und entwickeln Kompetenzen in Bezug auf die Lerninhalte und -methoden (weiter).

Das Forschungsprojekt „Studierfähigkeit- institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität“ (StuFHe) teilt die Anforderungen, die sich den Studienanfänger*innen stellen, in vier Kategorien ein. Diesen Anforderungen im Eintritt in die Hochschule begegnen die Studierenden unterschiedlich bzw. erleben sie diese als unterschiedlich herausfordernd (vgl. Bosse et al. 2019, S. 27ff).



INHALTLICHE ANFORDERUNGEN	PERSONALE ANFORDERUNGEN	SOZIALE ANFORDERUNGEN	ORGANISATORISCHE ANFORDERUNGEN
- Fachliches Niveau bewältigen	- Lernpensum bewältigen	- Peer-Beziehungen aufbauen	- Orientierung verschaffen
- Wissenschaftliche Arbeitsweisen aneignen	- Lernen zeitlich strukturieren	- im Team zusammenarbeiten	- mit Informations-/ Beratungsangeboten umgehen
- Inhaltliche Leistungsanforderungen erkennen	- Lernmodus finden	- mit Lehrenden kommunizieren	- mit formalen Vorgaben zurecht kommen
- Fachbezogene Berufsvorstellungen entwickeln	- Leistungsstand und -vermögen abschätzen	- mit sozialem Klima zurechtkommen	- mit Lehrangebot zurechtkommen
- Studierwartungen anpassen	- mit Prüfungs-/Leistungsdruck umgehen		- Prüfungsbedingungen bewältigen
- Studienwahl / inhaltliche Interessen klären	- Misserfolg bewältigen		- mit Lehr-/Beratungsqualität arrangieren
	- Persönliche und finanzielle Probleme meistern		

In der aktuellen Situation der physischen Distanz und des Online-Lehrens und -Lernens stellen bestimmte Anforderungen besonders große Hürden dar oder lassen sich nur bedingt bewältigen.

So ist etwa das Erkennen von inhaltlichen Leistungsanforderungen oder auch die Entwicklung von fachbezogenen Berufsvorstellungen im Kontext fehlender persönlicher Interaktion mit den Lehrenden oder den Mitstudierenden erschwert, Leistungs- und Prüfungsdruck wird durch Unsicherheiten in der aktuellen Situation verstärkt, die Lernmotivation leidet durch das meist einsame Lernen zu Hause und das Verschaffen von Orientierung ist durch die räumliche Distanz zum Lernort Hochschule gehemmt. Kurzum: Eine ohnehin große Herausforderung ist noch schwieriger geworden (vgl. Hassel 2020)!

Quellen:
 BOSSE, Elke u.a. (2019): Gelingendes Studieren in der Studieneingangsphase. Ergebnisse und Anregungen für die Praxis aus der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre im Projekt StuFHe. [Online, Zugriff am: 2021-03-11] Verfügbar unter: <https://www.oa.uni-hamburg.de/elke-bosse-stufhe-2019/elke-bosse-stufhe-2019.pdf>
 HASSEL, Katrin (2020): Und plötzlich studiert man im Homeoffice... Studieren und Lernen im Onlinemodus. In: API Magazin, 1(2). [Online, Zugriff am: 2021-03-11] Verfügbar unter: doi.org/10.15460/apimagazin.2020.1.2.37

Die ersten Wochen

DAS ANKOMMEN AN DER HAW HAMBURG

Für jeden Erstsemester ist es aufregend und sehr bedeutsam, wie die ersten Wochen an der Hochschule verlaufen. Im Präsenzstudium findet für die Studierenden in den Orientierungseinheiten Information, Vernetzung und räumliche Orientierung vor Ort statt.

Im digitalen Modus konzentriert sich das erste Ankommen stark auf das technische Know-How und den Zugang zu den digitalen Lernräumen. Das Mitkommen und Mitmachen im Unterricht muss erstmal alleine in den eigenen vier Wänden bewältigt werden. Auch für die Zweit- und Drittsemester ist der Semesterstart noch mit vielen Unsicherheiten verbunden.

„Die ersten zwei Wochen war es für mich sehr hart, mit den Medien und den ganzen verschiedenen Kanälen zurecht zu kommen. Auch daran, dass man sich in Bildschirmen zeigen muss, musste ich mich etwas gewöhnen.“

Alle aufgeführten Zitate stammen aus der EQA Evaluation der Erstsemestertutorien.

Good Practice, Ideen und Tipps

Begrüßungsmail

Eine Begrüßungsmail heißt die Studierenden an der HAW Hamburg willkommen, stellt persönlichen Bezug bzw. das Wissen über die zuständigen Ansprechpersonen her und gibt den Erstsemestern durch gezielte Informationen (z.B. zur OE) Sicherheit für den Start in das Semester. Eine Begrüßungsmail versendet z.B. das Studierendenzentrum oder die Departmentsleitungen. Bedacht werden sollten dabei auch Nachrücker*innen, wenn möglich durch die Nutzung der privaten E-Mail Adressen.

Virtuelle Plattformen

Virtuelle Plattformen oder Videos mit Campusführungen können räumliche Orientierung bieten und den Bezug zur Hochschule stärken.

Beispiel:

In der Fakultät Life Sciences entsteht gerade eine virtuelle Campusumgebung, in der sich die Studierenden mit den Räumlichkeiten vertraut machen können, aber auch auf spielerische Art in virtuellen Meetings z.B. im Seminarraum in Kontakt treten können.



Studentische Mentor*innen

Erfahrene Studierende werden als studentische Mentor*innen dafür geworben, sich um eine/n Studienanfänger*in aus dem eigenen Studium zu kümmern. Dies kann fachspezifisch (z.B. für Mathe) oder überfachlich stattfinden.

Beispiel:

Im Buddyprogramm des International Office unterstützen erfahrene Studierende die internationalen Erstsemester in den schwierigen ersten Tagen in Hamburg sowie an der Hochschule und sorgen so für gelebte Gastfreundschaft.



Erstsemesterkoordinator*innen

Damit die Belange der Erstsemester stärker wahrgenommen werden können, benennen die Lehrenden Erstsemesterkoordinator*innen. Diese stehen von Beginn an in besonderem Maße mit der Gruppe in Austausch und tragen die Themen in das Department.

Digitale Informationsveranstaltungen

Digitale Informationsveranstaltungen bieten den Studierenden einen Einblick in die Angebote der Hochschule oder liefern wichtige Informationen. Solche Veranstaltungen bietet z.B. das Studierendenzentrum oder die Stabsstelle Presse und Kommunikation via Instagram.

Zweit- und Drittsemester

Tutor*innen gestalten für die Gruppen der Zweit- und Drittsemester ein einmaliges Angebot zu Beginn des neuen Semesters. Dieses Onlinetreffen bietet Platz für Fragen und Informationen aller Art, aber auch zum Vertiefen persönlicher Kontakte und wichtigen Themen wie z.B. individuelle Studienplanung.

Beispiel:

Eine Initiativgruppe im Department Soziale Arbeit lädt die Zweitsemester im Sommersemester zur Veranstaltung „Welcome back! Einladung zu einem OE-Ratschlag“ ein. Ähnliche Angebote plant man im Department Gesundheitswissenschaften oder im Studiengang Mechatronik.



Orientierungsangebote

Orientierungsangebote wie die Orientierungseinheiten oder die Welcome-Week finden online oder in hybrider Form statt. Bereits im vergangenen Semester gab es kreative Ansätze in den unterschiedlichen Fakultäten, die Information, Orientierung, Vernetzung und Spaß kombiniert haben. Für das Sommersemester findet ein Good-Practice-Austausch zwischen den OEen statt, den das Studierendenzentrum initiiert hat.

Beispiel:

In der Fakultät Life Sciences wurde im Wintersemester die OE live auf YouTube gestreamt und durch digitale Treffen auf Zoom und MS Teams ergänzt. Videobeiträge (Campusführung) und virtuelle Abendveranstaltungen ergänzten das Programm.



Von Vorlesungen bis Fachtutorien

LEHRVERANSTALTUNGEN IM STUDIENEINSTIEG

Ein großer Teil der Lehrveranstaltungen findet auch für die Studienanfänger*innen im Online-Modus statt. Die Bandbreite geht von eingestellten Vorlesungsunterlagen oder Videos zur eigenen Erarbeitung bis hin zu regelmäßigen synchronen Onlineseminaren. Berichtet wird von Vorteilen wie wegfallenden Fahrtwegen und individualisierten Lernzeiten.

Jedoch gibt es auch zahlreiche Herausforderungen für die neuen Studierenden. Erschwert werden vor allem Austausch und Kontakt mit den Lehrenden und Mitstudierenden. Motivation, Konzentration und Einschätzung des eigenen Lernstands fallen noch schwerer als üblich. Langes Sitzen am Bildschirm ermüdet und ist körperlich anstrengend.

„Das Lernen kommt durch mangelndes Verständnis schleichend voran und die Motivation nimmt vor allem durch die Alleinarbeit und das individualisierte Lernen stetig ab.“

Good Practice, Ideen und Tipps

Lern- und Prüfungssituation

In den Anforderungen und der Gestaltung von Prüfungsleistungen sollte die **aktuelle** Lern- und Prüfungssituation anerkannt und berücksichtigt werden. Im Vorfeld von (Online) Klausuren hilft den Erstsemestern das Angebot einer Probeklausur. Zwischen-tests, Quiz, Aufgabenzettel oder Feedback ermöglichen den neuen Studierenden die Selbsteinschätzung des bisherigen Lernerfolgs.

Beispiel:

Ein Tutor aus den Ingenieurstudiengängen berichtet, dass er auch online fast durchgängig in Kleingruppen arbeitet, diese begleitet und beobachtete Schwierigkeiten im Plenum bespricht. In MS Teams nutzt er ein gemeinsames Notizbuch für die Erstellung einer Formelsammlung.

Fachtutorien

In den Fachtutorien fördert Kleingruppenarbeit in Kanälen oder Breakout-Rooms die Auseinandersetzung mit den Inhalten. Hier kann auch die Bildung von Lerngruppen konkret unterstützen und der Raum (MS Teams) als Treffpunkt angeboten werden.

Transparente Information

Eine frühzeitige und transparente Information zu Zugang, Ablauf, Zielen und Prüfungsanforderungen und -form gibt den neuen Studierenden Sicherheit und Orientierung.

Kleingruppen

Auch in Lehrveranstaltungen können Kleingruppenarbeiten eingebaut werden, um die Vernetzung und den Austausch der Erstsemester zu fördern. Jedoch muss für diese Gruppenarbeiten mehr Zeit im Onlinekontext eingeplant werden. Zur Aktivierung und Fokussierung eignen sich auch die regelmäßige Nutzung eines Umfrage-/ Abstimmungstools.

Digitale Ersthelfer*innen

Technisch versierte Studierende unterstützen als digitalen Ersthelfer*innen die Erstsemester in Zugängen zu Plattformen und überwinden hard- und softwaretechnische Hürden. Zudem können sie auch Lehrende unterstützen, z.B. bei der Technikbedienung in hybride Arrangements. Zum Einsatz kommen solche Ersthelfer*innen z.B. in der Fakultät Wirtschaft & Soziales.

Gemeinsame Regeln

Zu Beginn der synchronen Lehrveranstaltung empfiehlt es sich, gemeinsame Regeln bzw. eine Netiquette festzulegen. Hier können z.B. die Nutzung der Kamera, der Chat- und Meldefunktion oder das Vorgehen bei Fragen thematisiert werden – die Arbeitsweise zu Beginn prägt die weitere Zusammenarbeit. Je nach Gruppengröße und Qualität des Internetzugangs unterstützt die Kamerafunktion den Austausch und die aktive Mitarbeit.

Beispiel:

Eine Professorin aus dem Department Informations- und Elektrotechnik nutzt die Kamerafunktion phasenweise immer dann, wenn ein Dialog und Fragen stattfinden. Im Erstsemestertutorium zeigt die Erfahrung, dass die Kameranutzung mit der Gruppe gelingt, wenn dies direkt von Anfang an besprochen wird.

Regelmäßige Pausen

Regelmäßige Pausen fördern die Konzentration der Studierenden, eventuell kann auch eine bewegte Pause angeleitet werden. Alternativ können Pausen für den informellen Austausch genutzt werden.

Beispiel:

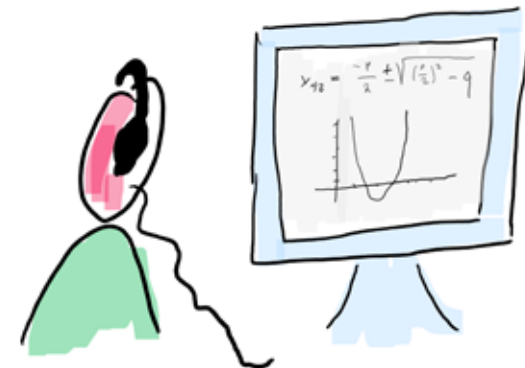
Im Rahmen eines Projektes im Department Gesundheitswissenschaften sind bereits vor der Coronasituation Bewegungsvideos entstanden, die eine bewegte Pause anleiten.

Zeit für Fragen

Die Lehrenden kommunizieren den Studierenden, dass sie nach der Veranstaltung noch für eine Zeit im Raum bleiben, um Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Lernklima

Offenheit, gegenseitiges Verständnis und Transparenz fördern das **Lernklima**. Im Veranstaltungsverlauf können Zeiten für Reflexion und (Zwischen-) Evaluationen eingeplant werden.



Vernetzung

KONTAKTE UND AUSTAUSCH

Besonders der direkte Austausch und die Kommunikation fehlt Studierenden und Lehrenden während der coronabedingten Onlinesemester. Selbst im Präsenzstudium ist es für die Studienanfänger*innen meist noch ungewohnt, sich für das erfolgreiche Lernen zusammen zu schließen. Im Onlineformat ist dieser Prozess enorm erschwert, da die Erstsemester das Studieren nur zuhause an ihrem Bildschirm erleben. Alle erfolgreichen Interaktionen müssen deshalb proaktiv gestaltet werden. Nicht zu ersetzen ist auch das „studentische Leben“ mit seinen vielen Facetten.

„Ich bin kaum mit Mitstudierenden vernetzt. Man trifft sich im TSE, sieht sich in einer Vorlesung, aber ich schreibe nur mit meiner Hausarbeitspartnerin auch privat. Ich hätte gerne mehr soziale Kontakte. Ich mag die Kleingruppenarbeiten in den Vorlesungen, weil man sich da auch mit anderen Studierenden im kleinen Kreis austauschen kann.“

Good Practice, Ideen und Tipps

Fachtutorien

Fachtutorien werden in kleineren Gruppen aufgeteilt. Statt mit der gesamten Studierendenkohorte arbeiten Tutor*innen nur mit einer kleinen Gruppe Tutand*innen. Die Kleingruppen arbeiten autonom und können sich je nach aktueller Lage auch in Präsenz treffen.

Beispiel:

Im Department Informatik wurden für das Programmierseminar 10er Gruppen gebildet, die jeweils von einem Tutor/einer Tutorin geleitet wurden. Diese Gruppen blieben über das Semester hinweg konstant und konnten sich zu Beginn noch in geschützter Präsenz treffen.



Gruppenformate

Gruppenformate auf **Peerebene** haben durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Tutor*innen eine herausragende Bedeutung im Online-Semester. Hier findet eine tiefgründigere Vernetzung statt, ggf. durch integrierte Präsenzblöcke.

Beispiel:

In einigen Erstsemestertutorien in der Fakultät Life Sciences wurden zu Beginn des vergangenen Wintersemesters zusätzliche Präsenzblöcke angeboten. Dies war bewusst ein freiwilliger Zusatz zu den Onlinetreffen, da viele Erstsemester gar nicht in Hamburg waren oder aus persönlichen Gründen auf Präsenz verzichten mussten.



Lerngruppen

Die Erstsemester werden in einer Lehrveranstaltung oder in Tutorien dazu angeleitet, wie sie sich zusätzlich zum individuellen Lernen regelmäßig mit einer Lerngruppe im MS Teamsraum treffen und zusammenarbeiten können.

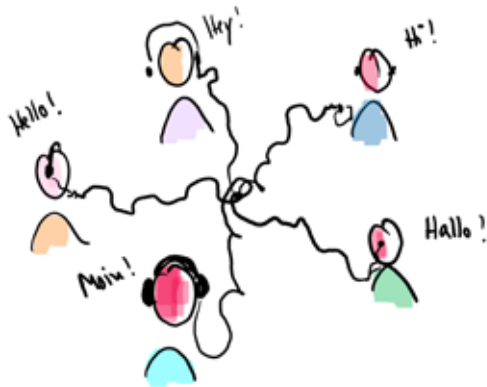
Beispiel:
Wer eine/n feste/n Lernpartner*in (außerhalb) des Studiengangs sucht, kann die Plattform Learn2gether der Zentralen Studienberatung nutzen.

Online-Spielesessions

Tutor*innen oder engagierte Studierende höherer Semester (z.B. der FSR), die Lust auf Kontakt und Spiele haben, veranstalten für die Erstsemester kleine Online-Spielesessions.

Mögliche Präsenz

Im Sommer ist ggf. draußen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln mehr Präsenz für Erstsemester möglich!



Zeit für Gespräche

In den Lehrveranstaltungen kann mehr Zeit für Gespräche mit und unter den Erstsemestern eingeplant werden. So können die Studierenden über Fachliches oder darüber hinaus sprechen. So ein konkreter Rahmen wird durch die Lehrenden gesetzt.

Lehrenden-Vorstellung

Die Lehrenden stellen sich zu Beginn oder regelmäßig den Erstsemestern vor. Je nach Situation kann während des Semesters ein Treffen online oder draußen geschehen.

Beispiel:
Im Department Medizintechnik fand zu Beginn des Wintersemesters ein „Campus-Karussell“ statt, bei dem sich in 15er-Gruppen draußen getroffen wurde.

Internationale Studierende

Für internationale Studierende sind u.a. die Angebote des International Office und der Arbeitsstelle Migration zu empfehlen. Lehrenden und Tutor*innen informieren international Studierenden z.B. über die Sprachtandems oder das regelmäßig stattfindende Kulturcafé.

Begleitender Lernraum

Ein zusätzlicher MS Teamsraum wird als begleiteter Lernraum in einem bestimmten Zeitfenster eingerichtet, in dem Tutor*innen allen interessierten Erstsemestern für Fragen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird hier auch das gemeinsame Arbeiten in einer Gruppe gefördert.

Einmalige Ansätze

EINZELN ODER IN GRUPPEN

Für wichtige Themen und Informationen lohnen sich auch einmalige Veranstaltungen. Viele davon werden in der aktuellen Situation im virtuellen Format angeboten.

„Ich werde wahrscheinlich nicht, wie geplant, alle Prüfungen schreiben können. Ich bin nur sehr schwer ins Lernen reingekommen, was vor allem an der derzeitigen Situation liegt.“

Good Practice, Ideen und Tipps

Individuelle Studienplanung

Im SoSe 2020 sowie im WiSe 2020/21 wurde die individuelle Regelstudienzeit bereits verlängert. Gerade für Studierende der unteren Semester ist vor diesem Hintergrund eine Thematisierung der individuellen Studienplanung und die konkrete Umsetzung dieser von hoher Bedeutung. Dies mindert den für viele bestehenden (Leistungs-) Druck und motiviert. Einen Rahmen hierfür bietet die Studienfachberatung, das Erstesemestertutorium oder eine Lehrveranstaltung.

Beispiel:
Zu Beginn des Wintersemesters fand für das 2. Semester der Umwelttechnik ein Angebot zur Reflexion des zurückliegenden Semesters und der weiteren Studienplanung statt. Angeboten wurde dies in der Kooperation von Departmentsleitung, Studienfachberatung und TSE-Tutor*innen. Ein zweiter Folgetermin wurde durch die Tutor*innen alleine gestaltet.

Semestersprecher*in

Die Wahl eines/einer Semestersprecher*in oder eines Tandems vereinfacht die Kommunikation zwischen Semestergruppe und Lehrenden. Organisatorische Fragen und Anliegen können gebündelt und vermittelt weitergegeben werden. Auch die Lehrenden können ihre Anliegen auf diesem Wege in die Gruppe tragen. Im Onlinekontext kann eine solche „Wahl“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung oder Tutorium organisiert werden.

Beispiel:
Bereits seit mehreren Jahren gibt es in den Studiengängen Gefahrenabwehr und Rettungswesen Semestersprecher, die die Anliegen der Semestergruppen bündeln, Feedback weiterleiten und die Gruppenvernetzung unterstützen.

Digitale Informations- veranstaltung

Einmalige digitale Informationsveranstaltungen geben den neuen Studierenden Einblicke in Themen und (Beratungs-) Angebote der Hochschule. Organisiert werden sie z.B. vom Studierendenzentrum zu Semesterbeginn, dem International Office oder anderen Beratungseinrichtungen der HAW Hamburg.

Beispiel:
Das Projekt CamPuls steht für die Förderung und Entwicklung der Studierendengesundheit und plant für das Sommersemester eine Infoveranstaltung zum Thema „Psychisch Fit Studieren“. Dieses Pilotangebot richtet sich erst einmal an die Studierenden am Campus Bergedorf.

Onlineworkshops

Onlineworkshops zu übergeordneten Studieneinstiegsthemen wie Lernstrategien oder gesundes Studieren bieten zentrale und dezentrale Einrichtungen der HAW Hamburg. Informationen zu diesen Angeboten erhalten die Studierenden per E-Mail oder auf den entsprechenden Internetseiten.

Beispiel:
Die Zentrale Studienberatung organisiert Veranstaltungen zu den Themen Lernstrategien, Prüfungsvorbereitung und Lernmotivation, die Kompetenzwerkstatt des Projekt CamPuls bietet Workshops zu Gesundheitsthemen.

Wir freuen uns über weitere Good-Practice Erfahrungen, Ideen und Hinweise zum Weitergeben an:
tutorienarbeit@haw-hamburg.de

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg,
Berliner Tor 5, 20099 Hamburg

Redaktion:
Katrin Hassel & Regina Abraham (Team Studieneinstieg)

Gestaltung:
Elisabeth Werdermann

HAW Hamburg, März 2021

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**

Hamburg University of Applied Sciences
